

und Paulus, Engel auf den Giebelansätzen. Ueber der Mitte ein Aufbau mit grossem Glorienschein und Wolken. In der Mitte auf Leinwand, in Oel, das Abendmahl.

Das Ganze erscheint eher wie ein Modell in verkleinertem Maassstabe zu einem grossen Altarwerke, als wie eine um ihrer selbst willen geschaffene Arbeit. Entstanden um 1700.

Jetzt in der Sakristei.

Drei Glocken vom Jahre 1880.

Eine Schelle, 27 cm hoch, 33 cm weit, ohne Bezeichnung.

Abendmahlkelch, Silber, vergoldet, 198 mm hoch, 155 mm Fussbreite. Ueber der Fussplatte eine Galerie im Sechspass, auf dem Fusse ein Crucifix aus zwei knüppelartigen Hölzern gravirt. Der Crucifixus darauf fehlt. Auf dem Knauf sechs Roteln, in deren schwarz emaillirten rhombischen Feldern die Inschrift IESVS und ein Ornament. Der Stiel gravirt. Bez.:

Utensile sacrum ecclesiae pappendorffensis in Misnia sub inspectione Freibergensi.

Ferner: Wigt 32 $\frac{1}{2}$ lot.

Der Kelch dürfte um 1480 entstanden, jedoch erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nach Pappendorf gelangt sein. Die Inschrift und Gewichtsangabe gehört der letzteren Zeit an. Damals dürfte der Kelch also im Handel gewesen sein.

Patene dazu, 186 mm Durchmesser, ebenso bezeichnet, ferner: 11 $\frac{1}{2}$ Lot wigt. Mit einem gravirten Kreuze, wie nebenstehend, darin eine segnende Hand, gleichfalls um 1480.



Taufschüssel, Zinn, 71 cm im Durchmesser, einfach, bez. am Rande: Anno 1626 M. DAVID SCHIRMER. Pfarrer Benediet Schmid, Hahs Greif, Tomas Scheuner, Gotfrid Wagner, Hans Richter, Kirchväter.

Dazu Rossweiner Beschau und nebenstehende Marke.

Abendmahlkanne, Zinn, 25 cm hoch, 15 cm weit, bez. 1708 im Deckel, unten bez. Der Kirche zu Pappendorf.



Ohne Bemerkung.

Abendmahlkanne, Zinn, 17 cm hoch, 11 cm weit, zwar einfach, aber schön geformt, ohne Profilirung am Fusse. Im Deckel ein Relief, der h. Stephanus, dazu bez. Es zeugt mein Blut von Höchsten Gut. Bez. 1790.

Rossweiner Beschau, Marke unklar.

Denkmal des Pfarrers Barthol. Hilliger von Freiberg, † 1548.

Bronzeplatte, 21 cm hoch, 50 cm lang. Bez.:

Hilligeri ossa jacent hic | condita Bartholomei | Christe! tui pastor, pars | gregis ipse fuit | obiit in die Burgkhardi. | Anno salutis. 1548.

Die Inschrift soll von Georg Fabricius, Rector der Fürstenschule zu Meissen, verfasst sein. Der Guss der Tafel dürfte aus der berühmten Hilliger'schen Hütte stammen.

Jetzt hinter dem Altar links in der Sockelbrüstung eingesetzt.

Denkmal des Pfarrers M. Georg Marggraf, † 1575.

Metallplatte, Bronze, 16 cm hoch, 69 cm lang, bez.: